

Ein Lob der frommen Bawren, vnd wie der Ackerbau  
die nötigste Arbeit auff Erden sey.\*)

I. Zu singen wil ich heben an,  
Zu lob vnd ehr dem Bawersmann,  
Ich wil nicht vnderwegen lon,  
Darumb daß er mirs kan wol verlohnen.

\*) Dieses alte Volkslied ist unseres Wissens allen bisherigen Sammlern deutscher Volkslieder unbekannt geblieben. Es steht bei: W. Sarcerius, Geistlicher Herbarius. (Frankf. a. M. 1573. in Fol.) Th. I. f. LXI. und gehört sicher dem Anfang des XVI. Jahrhunderts an, wie der II. Vers beweist. Fr. L. Mittler, deutsche Volkslieder. Marb. u. Epzg. 1855. 8. No. 1482. S. 910. theilt aus dem Frankfurter Liederbüchlein v. 1578 oder 1582. No. 133 eine spätere Redaction dieses Liedes mit, die aber noch folgende Schlußstrophe hat:

Die herren leben dick im sauß  
Redlich in manches fürsten haus,  
Wer nit der Bawr, es wer bald aus,  
Ir reicher schal und wirtschafft nem bald ende,  
Führt in der bawr nit täglich zu,  
Was sie bedörfften spat und frü,  
Es sey hier, oder anders wo,  
Gros zins und gilt, als sie beym bawman hende.  
Gott gib dem bawman glück vnd heil auff erden,  
Und das wir alle mit ihm selig werden,  
Und mit ihm schawen Gottes angesichte,  
Dazu helff uns der todt Christi,  
Der mach uns aller sünden frey,  
Das hat gesungen Peter Frey  
Und schenkt der edlen Bawman dis gedichte.